

NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC in Kooperation mit SIPPO und SOFI

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Regelmässige Herausgabe seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

Seiten: 10 Datum: 17. Februar 2006

WIRTSCHAFT

Die Osec veranstaltet Beratungsgespräche Estland Lettland Litauen



Die *Osec (Business network switzerland)* und ihr *Euro Infocenter Switzerland* organisieren zwischen dem 24. und 26 April 2006 „*Beratungsgespräche Baltikum*“ zunächst in Lausanne (Foto links) am 24. April und am 25. und 26. April in Zürich. (Foto rechts) Osec- Mitglieder zahlen 150. — Franken und Nichtmitglieder 175. — Franken. Eingeladen sind Firmen, die im Baltikum aktiv werden wollen, oder sich näher über Investitionsmöglichkeiten und Kontakte informieren wollen.

Swiss Baltic Chamber of Commerce, seit Juli 1994 in Tallinn für das Baltikum präsent, wird durch deren Geschäftsführerin *Diana Würtenberg*, SBCC Tallinn, zuständig für Estland und Lettland, sowie deren Kollegin *Irena Puzan*, SBCC Vilnius, zuständig für Litauen, vertreten.

Anmeldungen können an swolner@osec.ch oder telefonisch an 044 365 54 19 oder 0844 811 812 erfolgen.

Firmentreffen in Riga



Am Dienstag voriger Woche, hatte die Schweizer Botschafterin in Lettland, Anne Bauty, zu einem gemütlichen Firmentreffen in den herrschaftlichen Räumlichkeiten ihrer Residenz geladen. Höhepunkt des Abends war ein gediegenes Dinner aus hauseigener Küche. Gekommen waren die Vertreter von 13

Unternehmen, vor allem Letten mit Bezug zur Schweiz, beispielsweise der Novartis Generalvertreter für die baltischen Staaten Dr. Can Hemsinlioglu und Eugen Fedyanin von Nestle Latvia, Vertreter der Schweizer Uhrenindustrie oder Ieva Grauduze vom European Research and Data Center, SIA. Auch Schweizer Unternehmer vor Ort trafen sich einmal mehr zum Erfahrungsaustausch. Niklaus Huser von „Bucher-Schörling Baltic“ berichtete über seine Erfahrungen als Zulieferer für das Mutterhaus. Buchers Strassenreinigungsmaschinen sind weltweit aus vielen Städten nicht mehr wegzudenken. Die Firma betreibt seit einem Jahr eine Niederlassung im lettischen Ventspils, der wohlhabenden Ölstadt an der kurländischen Ostseeküste.

Lukas Lutz, derzeit einziger Schweizer Milchverarbeiter im Baltikum, berichtete über die Arbeit mit seinen dreissig Mitarbeitern und deren Gepflogenheiten in Sachen Arbeitseinstellung und den Sorgen, die einem Ausländer Unternehmer in Lettland unter den bestehenden Rahmenbedingungen begegnen können.

Der Textilunternehmer Giancarlos D’Aquino erzählte über seine Erfahrungen beim Verkauf von Unterbekleidung an die einschlägigen Verkaufsketten.

Die Schweizer Botschafterin würdigte die Beziehungen zwischen der Schweiz und Lettland und wies darauf hin, dass Bundesrat Samuel Schmid auch in diesem Jahr Lettland wieder besuchen werde, wenn auch nicht in seiner Eigenschaft als Bundespräsident, sondern als Sportminister im Rahmen der Eishockey Weltmeisterschaft in Lettland. Ferner wies Anne Bauty darauf hin, dass Bundesrat **Joseph Deiss** in diesem Jahr **Litauen** besuchen werde, was zum Einzugsgebiet der Botschaft in Riga gehört, da es in Litauen bis anhin keine Schweizer Botschaft gibt, d.h. die Botschaft in Lettland somit zuständig ist für die diplomatische Betreuung Litauens.



Dabei wies die Botschafterin auf die Möglichkeit hin, die bestehenden SBCC-Strukturen in Tallinn und Vilnius für die Pflege der Wirtschaft in Anspruch nehmen zu können. Anliegen an unseren Wirtschafts-

minister anlässlich seines Besuches in Vilnius könnten an die Schweizer Botschaft gegeben werden. Im Februar vorigen Jahres hatte Bundesrat Deiss Estland besucht.

Bundesrat Samuel Schmid absolvierte im Juni vergangenen Jahres einen offiziellen Besuch in Lettland und war damals mit einer grossen Wirtschaftsdelegation angereist.. Wir berichteten darüber.

Knaller der Woche - David kauft Goliath?



Die estnische Reederei **TALLINK** will die renommierte skandinavische Reederei **Silja Line** übernehmen! Dies meldete das estnische Fernsehen in seiner Mittwoch-Nachrichtenhauptausgabe, was vom amtierenden estnischen Wirtschaftsminister **Edgar Savisaar** als positiv kommentiert wurde. Die Reederei Tallinn bedient mit ihren insgesamt 5 Passagierautofähren, 4 Schnellfähren und zwei Lastwagenfähren vor allem die Strecken Tallinn / Helsinki und Tallinn / Stockholm. Tallink hat erst vor

kurzem weitere Aktien zum Bau zweier neuer Schiffe emittiert. Danach verloren die Aktien an Wert. Es ist noch nicht lange her, nahm die Reederei mit ihren Neubauten „Romantika“ (Foto oben) und „Victoria“ den Betrieb auf.



Die www.siljaline.fi mit ihren 12 hochmodernen Fährschiffen, dabei 3 Schnellfähren vom Typ „Superseacat“ bedient neben den Strecken Helsinki / Stockholm auch Verbindungen Stockholm Turku, Åland, Stockholm und St., Petersburg., bzw. im Sommer Helsinki, Tallinn / Rostock mit der Gasturbinenfähre Finnjet. Der Siljalink Helsinki / Tallinn u.A. mit „Superseacat“ macht bereits 20% des Passagieraufkommens aus. 58% bringt die Verbindung Finnland / Schweden. Die Fähren der Siljalinie gelten als modernste Autofähren weltweit und sind stolzes Statussymbol des skandinavischen

Fährbetriebes. Mit Ihren luxuriösen Schiffen „Silja Europa“ und „Silja Symphonie“, ihren Ladenstrassen an Bord und jeglichem Kreuzfahrtluxus beeindruckt die Reederei seit Jahren die Reisenden auf ihren Fahrten mit Kreuzfahrtscharakter. Das in London und New York codierte skandinavisch / britische Firmenimperium „Holding Sea Container Ltd“ beförderte mit Silja im Jahre 2004 5,1 Mio Fahrgäste und erwirtschaftete 486.—Mio Euro, entsprechend 7,98 Mrd Kronen. Tallink beförderte 2003 2,6 Mio. Passagiere und setzte 3 Mrd. Kronen um.



Der knapp 40 jährige Inhaber der Firma Tallink **Enn Pant**, (unten links im Bild) meinte: "Tallink war in ihren Geschäften im Ostseeraum erfolgreich und das hat unsere Konkurrenten aufgeregt. Wir wollen unsere Positionen aber noch weiter stärken. Ich glaube, dass Tallink zu einer der wenigen estnischen Firmen gehört, die die estnische Flagge auch in Finnland und Schweden hoch hielt. Normalerweise ist es ja umgekehrt – finnische und schwedische Firmen bringen den Grossteil des durch die in Estland tätigen Firmen erwirtschafteten Gewinne zurück nach Skandinavien. Die Tatsache, dass Tallink ein Börsenunternehmen ist, öffnete für tausende von Esten die Möglichkeit an internationalen Geschäften teilzunehmen," Gestern zogen die Tallink Aktien an der Tallinner Börse leicht an, von einem Sprung nach oben konnte allerdings keine Rede sein. Ob und wie sich

dieses gewagte Unterfangen der TALLINK rechnen wird, sei angesichts steigender Ölpreise dahingestellt. Weshalb offenbar die Nobelfirma Siljalinie bereit ist, sich an die Esten zu verkaufen, ist derzeit unklar. Über Verkaufspreise wurde nichts bekannt gegeben. Wie weit die Verhandlungen gediehen sind, ist nicht bekannt. Das Vorhaben erinnert etwas an die Kaufwut der **Swissair** vor deren Grounding, gilt es doch den Fährbetrieb mit den entsprechenden Passagierzahlen so auszulasten, damit insgesamt schwarze Zahlen geschrieben werden können. Die Konkurrenz in diesem gigantischen Geschäft ist gewaltig. Die Reedereien jagen sich mit Luxus, Tanz und Unterhaltung, Wellness und Courmetbuffet und al la cart sowie Konferenzfacilities an Bord die Passagiere ab. Auch Tallink hat sich inzwischen mit vier 70 Km/h schnellen Superseacats eingedeckt.

Neue Schiffslinie zwischen Estland und Finnland



Die estnische Rederei „Saaremaa Laevakompanii“ eröffnet am Freitag eine neue Schiffslinie zwischen der Stadt **Sillamäe** bei Narva in Nord-Osten Estland und der finnischen Hafenstadt **Kotka**. An der feierlichen Eröffnung werden unter anderem auch Wirtschaftsminister Edgar Savisaar und der Vorsitzende des Stadtrates von Kotka, **Topias Kotiniemi**, teilnehmen. Der regelmässige Verkehr zwischen Sillamäe und Kotka soll laut dem Vorstandsvorsitzenden der Rederei, **Tõnis Rihvk**, im März beginnen. "Das Interesse für diese

Verbindung ist gross, sowohl im Bereich des Passagierverkehrs als auch seitens der Gütertransporte. Am Freitag werden die Möglichkeiten der neuen Linie und auch das Schiff selbst, die „Vironia“, näher vorgestellt“, sagte Rihvk. Laut den heutigen Plänen soll die Strecke wöchentlich sechs Mal befahren werden. Die „Vironia“ wurde 1977 in Norwegen gebaut. Das Schiff ist 158 Meter lang, 21,6 Meter breit und bietet Platz für 370 Passagiere und 940 Linienmeter Fahrzeuge. Das Schiff wurde früher auf den Strecken Turku - Stockholm und später Tallinn – Helsinki eingesetzt.

Mehr als 2 Mio. Hotelbesucher



Laut vorläufigen Angaben des Amtes für Statistik übernachteten im Jahre 2005 in den estnischen Hotels insgesamt mehr als zwei Mio. Touristen. Die Zahl der Touristen ist ständig gestiegen; 2004 übernachteten in den estnischen Hotels 1,9 Mio. Besucher. Im 2005 ist die Zahl um 8% gestiegen und betrug mehr als 2 Mio. 70% aller Touristen waren ausländische Gäste und 30% Esten. „Die Zahl der finnischen Touristen ist 2005 um 45 000 zurückgegangen. Dagegen stieg die Zahl der Besucher aus Grossbritannien, Deutschland, Schweden und Russland“, sagte Helga Laurmaa vom Statistischen Amt. Die durchschnittliche Übernachtungsdauer betrug 2 Tage.

Finnland öffnet seinen Arbeitsmarkt



Das estnische Aussenministerium begrüsst die Entscheidung Finnlands, seinen Arbeitsmarkt ab dem 1.Mai 2006 zu öffnen. Aussenminister Urmas Paet sagte: „Die Freizügigkeit der Arbeitskraft ist neben dem freien Kapitalverkehr eine der Grundfreiheiten der EU. Es ist schön, dass Finnland seinen Arbeitsmarkt für Esten öffnet“. Er fügte hinzu, dass die Zahl der Esten, die nach dem 1.Mai 2004 ins Ausland gingen, nicht hoch sei. „Die Abschaffung der Schranken hat für uns eher eine emotionale Bedeutung,“ sagte Paet. Grossbritannien, Irland und Schweden öffneten ihren Arbeitsmarkt gleich nach der Erweiterung der EU, ab dem 1.Mai 2004.

Erwerbslosigkeit zurückgegangen

Mit dem Stand 1.Februar 2006 waren in der Arbeitsbehörde Estlands 21632 Erwerbslose registriert, das sind 2,6% der Bevölkerung (Ater 16 – Rentenalter). Im Vergleich zu Februar 2005 ist die Zahl der Arbeitslosen um 27,9% zurückgegangen. „Diese positive Tendenz ist vor allem auf die durch den EU Sozialfonds finanzierten Massnahmenprojekte zurückzuführen. Dank diesen Projekten haben viele Leute Arbeit gefunden, die unter normalen Umständen keinen Job gefunden hätten“, sagte Tiina Ormisson, Generaldirektorin der Estnischen Arbeitsbehörde.

Die Arbeitslosigkeit ist nach wie vor am höchsten in dem im Osten des Landes befindlichen Landkreis Ida-Virumaa (6,3%) und im süd-östlichen Valgamaa (5,3%). Die niedrigste Arbeitslosenquote hat der Landkreis Pärnumaa (1,3%)

Bei den genannten Zahlen handelt es sich um offizielle Statistik, da sie die Zahl der Menschen widerspiegelt, die sich als arbeitslos registriert haben. Die reale Zahl der Arbeitslosigkeit ist höher.

Erwerbslosigkeit in Lettland leicht gestiegen

Laut Angaben aus der Lettischen Arbeitsbehörde ist die Arbeitslosenzahl in Lettland im Januar 2006 auf 7,5% gestiegen. Mit dem Stand Ende Januar waren 79,368 Arbeitslose in der Behörde registriert. Die niedrigste Arbeitslosenquote hat die Hauptstadt Riga – 4,1%, am höchsten ist sie aber im östlichen Teil des Landes -- 27.3% im Landkreis Ludza, 25% im Landkreis Rezekne und 23% in Balvi.

Ausländische Direktinvestitionen in Lettland gesunken

Das Gesamtvolumen der ausländischen Direktinvestitionen in Lettland ist 2005 um 3,9% gesunken und machte 362.7 Mio. Lats aus (EUR 516.08 Mio.) Laut Informationen aus der Lettischen Staatsbank betrug der Anteil von reinvestierten Unternehmensgewinnen im letzten Jahr 190.9 Mio. Lats aus (17% Zuwachs im Vergleich zu 2004). Lettische Direktinvestitionen im Ausland sind 2005 um 44,7% und machten insgesamt 80.9 Mio. Lats aus.

Ölschwemme an Estlands Westküste

Am 28. Januar, wurde an der Westküste Estlands eine umfangreiche Ölverseuchung entdeckt. Wer die Verseuchung verursacht hat und wie sie zustande gekommen ist, ist bisher unklar. Laut der estnischen Grenzschutzbehörde könnten drei Schiffe, die im genannten Zeitraum in der betroffenen Region unterwegs waren, in Frage kommen. Die Chancen, den Verursacher zu erwischen seien gering. "Die entsprechenden Proben müssten innerhalb der Ölkatastrophe folgenden 20 Stunden genommen werden.



Die Konsistenz des Wassers ändert sich schnell und es ist sehr kompliziert nachträglich festzustellen, wer hinter der Verseuchung steht," sagte Silver Vahtra, Abteilungsleiter von der Grenzschutzbehörde am dritten Tag nach der Entdeckung der Verseuchung.

Die Naturkatastrophe hat eine Reihe turbulenter Entwicklungen in der estnischen Politik ausgelöst. Niemand will die Verantwortung darüber tragen, warum die Katastrophe passiert ist und wieso sie so spät entdeckt wurde. Drohungen gegen den Premierminister Andrus Ansip und den Umweltminister Villu Reiljan kulminierten mit einem Misstrauensvotum gegen den Umweltminister, das allerdings durchfiel. Während der Abstimmung waren im Plenarsaal nur 39 Abgeordnete, die alle gegen Villu Reiljan stimmten. Erforderlich wäre aber eine Stimmenmehrheit von 101 estnischen Parlamentariern gewesen.

Noch schlimmer als die Folgen auf die Entwicklungen in der estnischen Politik sind die Folgen der Ölkatastrophe auf die Umwelt. Laut Herrn Tiit Randla aus dem Verein der Ornithologen Estlands, handele es sich um die grösste Ölverseuchung in der Geschichte des Landes. "Die Zahl der gestorbenen Vögel kann bis zu 35 000 betragen." sagte Randla. Es sei erwähnt, dass Freiwillige gleich nach der Katastrophe die Initiative in den Rettungsarbeiten ergriffen. Mit ihrer Hilfe wurden Tausende Vögel gewaschen und in Schutz genommen. Täglich kursieren gewaltige Öltanker zwischen den Terminals in Russland und Tallinn, Ventspils und Klaipeda durch die Ostsee um die Fracht, von der wir alle abhängig sind in die grossen Verteilerzentren in Rotterdam zu schippern. Ein Oel Gau in der Ostsee, ist das Schreckenszenarium nicht nur grüner Ökkoaktivisten.

Laut letzten Meldungen hat Estland beschlossen von aus dem Strukturfonds der EU stammenden insgesamt 52 Mrd. 13,4 Mrd. in den Umweltbereich zu investieren.

Vogelgrippe



Obwohl die Vogelgrippe inzwischen bereits Deutschland erreicht hat halten estnische Spezialisten es für nicht wahrscheinlich, dass die Gefahr der Krankheit für Estland besonders hoch ist. Der Berater der Estnischen Krisenmanagementbehörde zum Beispiel, Kevin Probert-Ehaver, sagte, dass 10 oder auch 100 infizierte Vögel für die Bevölkerung nicht gefährlich seien. Die Situation werde erst dann gefährlich, wenn die



Vogelgrippe von Menschen weitergegeben werde. Seine Behörde rechne mit der Tatsache, dass die

Vogelgrippe erst im Frühling das Baltikum erreiche, denn dann kommen massenweise Zugvögel an ihre Nistplätze in die Vogelschutzgebiete zurück. Dann werden auch die äusserst zahlreichen Störche die allenthalben im Land zu sehen sein werden, wieder ihre Nester bezogen haben. Tausende von Weisswangenten nisten dann wieder in den Vogelgebieten. Das Mitglied des Vereines der Ornithologen und Wissenschaftler Andres Kuresoo sagte, dass die Situation zwar ernst sei aber es gebe auch keinen Grund, „den Teufel an die Wand zu malen“. Die ersten Zugvögel werden in der zweiten Hälfte März und im April zurückkommen. Infizierte Vögel seien laut Kuresoo nicht in der Lage lange Strecken zu fliegen, hiess es.

POLITIK

Präsident Adamkus für direkte Bürgermeisterwahl



Der Litauische Präsident Valdas Adamkus nannte die Entscheidung der Regierungsparteien, ab nächstem Jahr auf direkte Bürgermeisterwahlen zu verzichten, als "Mangel am politischen Willen".

"Meiner Meinung nach mangelt es hier am politischen Willen. Es tut mir leid aber ich hoffe, dass dieses Thema wieder angesprochen wird", sagte Adamkus. Es wollte nicht ausschliessen, dass er die erforderlichen Gesetzesänderungen selber beim Parlament einreicht. Für die Legitimierung der direkten Bürgermeisterwahlen sind Änderungen des

Grundgesetzes erforderlich.

Nach einem Treffen des Koalitionsrates räumten die führenden Personen der Regierungsparteien ein, dass auf die ursprünglich angestrebte Absicht über die Legitimierung der direkten Bürgermeisterwahl an kommenden Kommunalwahlen verzichtet wird, da es nicht gelungen sei zu einer Übereinstimmung in dieser Frage zu kommen. Laut Premierminister Brazauskas gebe es nicht genügend Zeit die erforderlichen Änderungen in das Grundgesetz aufzunehmen. Für eine erfolgreiche Abstimmung über Änderungen im Grundgesetz muss das Parlament darüber zwei Mal in dreimonatigen Abständen abstimmen. Es sind 94 Ja-Stimmen erforderlich. Das Litauische Parlament verfügt über 141 Abgeordnete.

Premier Kalvitis für die Fortsetzung der Zuckerproduktion in Lettland



Lettischer Premierminister Aigars Kalvitis ist überzeugt, dass Lettland keinen Grund hat, seine Zuckerproduktion wegen der Zuckerreform der EU einzustellen. Es seien bereits hohe Investitionen in die Zuckerindustrie gemacht worden, der Staat hätte die Zuckerproduktion unterstützt und die Produzenten seien konkurrenzfähig. Kalvitis zufolge seien auch die Produzenten selber sehr an der Fortsetzung der Zuckerproduktion interessiert, da es sich um einen hochprofitablen Geschäftsbereich handle. „Die Gewinne würden auch dann hoch bleiben, wenn die EU Zuckerreform sie runterdrückt. Die EU Zuckerreform sieht radikale

Änderungen in der europäischen Zuckerindustrie vor. Unter anderem ist eine Reduzierung der Produktions- und Exportquoten geplant, wodurch einige Länder ihre Zuckerproduktion ganz einstellen müssen.

In Lettland gibt es insgesamt zwei Zuckerfabriken, eine in Liepaja und die zweite Jelgava. Beide Firmen haben bis heute keine Entscheidungen getroffen, da genauere Informationen über die geplante Reform fehlen.

Lettische „Neue Zeit“ spricht für Änderungen im Wahlgesetz

Die lettische „Neue Zeit“ Partei schlug Änderungen des Gesetzes über Parlamentswahl vor, laut denen Mitglieder des Europäischen Parlaments künftig auf ihr Mandat im Europarlament während eines Monats nach ihrer Aufstellung für die nationale Wahl, verzichten müssten. Eine ähnliche Bestimmung wurde bereits in das Gesetz über die Kommunalwahl eingeführt. „Neue Zeit“ glaubt, dass Mitglieder des EU-Parlaments durch ihre Attraktivität Sitze für ihre Parteien sammeln und sie später an weniger prominente Leute geben.

Euro-Einführung in Lettland unter Verdacht

Laut Herrn Toms Silins, dem Vorstandsmitglied und Finanzmanager der Hansabanka Latvia würde die Einführung des Euro dem lettischen Privatsektor Kosten in Höhe von 150-170 Mio Lats (210-240 Mio EUR) mitbringen. Auf einer Pressekonferenz sagte Silins, dass der Erfahrung anderer Länder zufolge betragen diese Kosten bis zu 2 % des BIP, bei Lettland wären es 150-170 Mio Lats.

Silins äusserte seinen Verdacht, dass das Land wegen seiner hohen Inflation bis 2008 bereit sein wird, dem Euro beizutreten. Seiner Meinung nach wird Lettland es nicht schaffen, in den nächsten drei Jahren der Erfüllung der Maastrichter Kriterien näher zu kommen.

"Eine offizielle Erklärung über die Änderung der geplanten Euro-Einführung ist noch in diesem zu erwarten", sagte der Finanzexperte. Trotzdem sei eine klare und gut begründete Strategie für weitere Schritte notwendig. Der Zeitraum der Verschiebung darf auch nicht undefiniert sein. Wenn man die heutige und zu erwartende Inflationsdynamik in Betracht zieht, sei Lettland nicht in der Lage vor 2010 den Euro einzuführen, sagte Silnis abschliessend.

Neues Steuerabkommen zwischen Litauen und Estland

Am vergangenen Mittwoch trat das zwischen Litauen und Estland geschlossene Abkommen über die Vermeidung der Doppelbesteuerung der Einkommens- und Anlagensteuer in Kraft. Die Bestimmungen des Abkommens haben eine nachwirkende Kraft ab Januar 2006. Mit dem Inkrafttreten des Abkommens verliert das seit dem 1. Januar 1994 gegoltene Abkommen seine Gültigkeit. "Es ist üblich, dass Staaten mit engen wirtschaftlichen Beziehungen alle zehn Jahre ihre Steuerabkommen überarbeiten. Dies wird gemacht, um mit der Zeit Schritt zu halten", sagte Margit Aav aus dem Estnischen Finanzministerium.

"Die Verhandlungen über das erste Abkommen liefen 1992 und über das neue im Oktober 2002. Inzwischen wurden in den Steuersystemen beider Länder zahlreiche Änderungen unternommen. Eine der wichtigsten Änderungen war die Abschaffung der Besteuerung der Unternehmensgewinne in Estland", sagte Aav.

Aussenminister Valionis verspricht Georgien jegliche Hilfe



Der Litauische Aussenminister Antanas Valionis sicherte gegenüber dem Georgischen Staatsminister für Europäische und Euroatlantische Integration, Giorgi Baramidze, zu, dass Litauen die Mitgliedschaft seines Landes in der NATO voll unterstützt.

"Litauen ist bereit Hilfe zu leisten, indem wir mit unseren Partnern in der NATO und der EU sprechen. Andererseits sind wir bereit, unseren Kollegen in Georgien mit spezifischen Aufgaben zu helfen. Die Schlüsselrolle spielen die Errungenschaften Georgiens – Stärkung der Demokratie, der Wirtschaft und der Institutionen,"

sagte Valionis auf einer Pressekonferenz am Mittwoch. Valionis konnte nicht genauer sagen, wann die NATO-Vollmitgliedschaft Georgiens in Aussicht gestellt werden kann. Laut Valionis werde alles von der Bereitschaft Georgiens abhängen.

Baramidze äusserte die Hoffnung, dass sein Land noch in diesem Jahr das Angebot bekommt, der Allianz beizutreten und eine volle Mitgliedschaft 2008 realistisch sei. "Was die Mitgliedschaft angeht, so hoffen wir wirklich, dass uns während des im April in Riga stattfindenden NATO Gipfels ein Aktionsplan vorgeschlagen wird und wir eine Einladung, 2008 der Allianz beizutreten, erhalten," sagte der georgischer Minister.

Litauen hat bereits mehrere Experten an georgische Institutionen entsandt.

European Humanities University in Vilnius wiedereröffnet



Die Litauische Regierung erhielt grünes Licht zur Eröffnung der „European Humanities University“ in Vilnius, die von dem weissrussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko 2004 geschlossen wurde. Die Regierung beschloss, dass die Universität auch im Exil existieren könne, solange sie ihre Arbeit in Belarus nicht wieder fortsetzen kann.

Die „European Humanities University“ wurde 1992 als Nicht-Regierungsorganisation in Minsk gegründet. Die Einrichtung wird durch herausragende Persönlichkeiten der weissrussischen Wissenschaft, Kultur und Öffentlichkeit unterstützt und von internationalen Wohltätigkeitsstiftungen finanziert. Die Universität gewann schnell hohe internationale Anerkennung, wurde aber 2004 durch ein Befehl von Lukaschenko geschlossen. Noch im gleichen Jahr haben die litauische Regierung und die Europäische Kommission beschlossen, dass sie eine Organisation zur Wiedereröffnung der

Universität Organisation gründen.

GESUNDHEIT

Gratis Mahlzeit für lettische Schulkinder



Eltern und Schulen in Lettland begrüßten den Plan des Ministeriums für Kinder und Familie, allen Schülern der 1-4 Klasse kostenloses Mittagessen zu garantieren. Es ist allerdings immer noch unklar, wie Kinder ihre Mahlzeit bekommen ohne dass dafür Steuergeld verschwendet wird. Eine spezielle Arbeitsgruppe wurde beauftragt zu überlegen, ob der Plan von der Regierung unterstützt werden sollte oder nicht. Die Arbeitsgruppe wurde ebenfalls mit der Aufgabe beauftragt, Grundsätze für gesundes Essen an den Schulen auszuarbeiten und Ideen zu entwickeln, wie der Verkauf von Fastfood, wie etwa Kartoffelchips und Colagetränke an den Schulen eingeschränkt werden kann.

Aids-Problematik

Nachdem aus Estland in letzter Zeit alarmierende Meldungen betreffend Aids die Welt erschreckte meldet Lettland einen leichten Rückgang an Aidsinfizierten. Laut Angaben aus dem Lettischen Zentrum für AIDS-Prävention ist die Zahl der HIV-Infektionen in Lettland zurückgegangen. Im Jahre 2005 wurden 299 neue HIV-Fälle registriert (2004 – 323 Fälle). Die 2005 entdeckten Fälle wurden bei 105 Frauen und 194 Männern festgestellt. Die Spezialisten sind der Meinung, dass sich die Zahl der männlichen und weiblichen HIV-Träger angleichen wird. 114 von den im letzten Jahr registrierten Fälle wurden bei Drogensüchtigen festgestellt, 94 Menschen wurden durch heterosexuelle Kontakte angesteckt. Insgesamt 72 Patienten wurde im letzten Jahr die Diagnose AIDS gegeben. Die Zahl der Gestorbenen ist 2005 von 7 im Jahre 2004 auf 9 gestiegen.

Seit 1987 sind in Lettland insgesamt 52 Menschen durch HIV und 47 Menschen durch AIDS gestorben.

SPORT / KULTUR

Estland aus dem Häuschen!



Das halbe Kabinett der estnischen Regierung inklusive Premierminister Andrus Ansip, der Aussenminister, ehemalige Minister oder auch EU- Parlamentarier und Ex-Parlamentschef Toomas Savi, Geschäftsleute und natürlich die estnische Sportszene: Alle kamen sie nach Turin, um ihre Heldin, die zweifache Goldmedaillengewinnerin **Kristina Smigun** (28) in die Arme zu schliessen. Sie waren im Partnerlook mit ihren estnischen Sportpulis. Sage einer, die Esten könnten nicht Ski laufen. Zwar nicht in der Abfahrt (Estlands Skigebiet liegt im Süden des Landes und die höchste Erhebung, der Eierberg, ist gerademal 318 Meter über Meer und dennoch mit drei Skiliften bestückt), doch im Langlauf sind sie Spitze. Trainiert wird eben im Süden des Landes, im Raum Otepää, wo es durchaus etwas Alpin aussieht. Stolz wurde vermeldet, dass Estland in der Gesamtwertung momentan an achter Stelle sei, gleich hinter Schweden, Italien und Frankreich. Der finnische Nachbar hatte es bis dahin erst an die 16. Stelle geschafft. Die Schweiz war gerade dabei, ihr erstes Gold zu ergattern. Am vergangenen Wochenende gewann die estnische Langläuferin Kristina Smigun ihre erste Goldmedaille in der Doppelverfolgung an den olympischen Spielen. Der Präsident des Olympischen Komitees Estlands, Mart Siiman, er war auch einmal Premierminister, überreichte im Namen des Komitees am Sonntag der Sportlerin einen Scheck über 1 Mio. Kronen (100 000.—Franken). Man war unter sich. Das estnische Fernsehen interviewte auch eingehend diejenigen, die der Sportlerin die Bretter unter den Füßen lauffähig geschmiert hatten. Ihr Vater Anatoli Smigun erhielt auch einen Preis von 500 000 Kronen.(50 000.—Franken) **Dann Gestern:** Die zweite Goldmedaille und noch mal regnete es einen Geldsegen, an dem auch ihr Vater wieder teilhaben durfte, denn er ist ihr Trainer. Kristina hatte beim Klassiklauf ebenfalls gewonnen.

Die Eishockey Weltmeisterschaft 2006 in Lettland

Čempionāta suvenīri jau aptaustāmi



(Zusammenfassung Ingus Linins, CH Botschaft Riga)

Soeben waren in Riga die offiziellen Souvenirs der Eishockey Weltmeisterschaft für 2006 zu besichtigen. Der Hersteller präsentierte sie während des Treffens der offiziellen Sponsoren.

Zu den Souvenirs gehören symbolische Eishockeyscheiben Schläger, Wimpel, Hemden, Schals, Mützen, Reissnägel und Spielzeuge. Diese Souvenirs werden dann in den Eishallen während der Meisterschaft verkauft. Ob sie auch anderswo zu kaufen sein werden, wird von der Nachfrage und vom Interesse der lokalen Vertreter bestimmt. Das exklusive Recht, die Souvenirs der Meisterschaft

herzustellen, gehört dem schweizerischen Unternehmen „Ochsner“, als dessen Vertreter der in Lettland lebende Schweizer **Erich Grübel** (oben links im Bild mit Sascha Ochsner in der lettischen Presse) zuständig ist. Im grossen Angebot werden Biber sein (die grössten werden etwa 20 Lats kosten), weil der Talisman der Weltmeisterschaft in Riga dieses Tier sein wird. „Den Biber haben wir gewählt, weil er für Lettland charakteristisch ist, er wurde zuvor noch nie als Talisman für eine Weltmeisterschaft gebraucht“, berichtet Vita Savicka, Vertreterin der Veranstalter.

Die Sponsoren reisten nach Riga, um die Stadt kennen zu lernen und mehr über die Eishallen und Vorbereitungsarbeiten zu erfahren. Die offiziellen Sponsoren sind: „Skoda“, „AJ Products“, „Bauhaus“, „Betandwin“, „Intersport“, „Konica Minolta“, „Nike“, „Soyuz Vician“, „Tissot“, „Zepter“. Lettische Unternehmen, die die Meisterschaft unterstützen, sind in der Kategorie „Offizielle Partner“ aufgenommen. Gegenwärtig sind das „Albert Hotel“, das offizielle Hotel der Meisterschaft, „Exigen Group“, „Hansabanka“ und „Ermitazas risinajumi“. Die offiziellen Medien-Partner sind „Latvijas Avize“, Radio „Star FM“ und der Auskunftsdienst „118“.

ESTNISCHES Kultur Festival vom 12. November bis 3. Dezember in BASEL

Am 12. November soll in Basel ein Kulturfestival über Estland beginnen und bis zum 3. Dezember dauern. Unter dem Label www.Culturescapes.ch bereiste diese Woche der 39 jährige Kulturmanager **Jurriaan Cooman** Estland. Ursprünglich wollte der Holländer mit Wohnsitz in Basel einen gesamt-baltischen Auftritt realisieren. Er kam jedoch zum Schluss, dass die baltischen Staaten kulturell nicht einfach über einen Leisten geschlagen werden können, weshalb er sich entschloss, diesmal einen estnischen Anlass zu veranstalten.

Im vorigen Jahr war Armenien an der Reihe, 2004 die Ukraine, 2003 war es Georgien gewesen.



Jurriaan Cooman (Foto) hatte sich während einer Woche mit einigen der bedeutendsten Kunstschaaffenden Estlands getroffen und ist dabei auf grosses Interesse für sein Vorhaben gestossen. So sollen neben Literatur und Lyrik, Film und Theater eine Video- und Fotoausstellung, sowie Themen wie die „Zukunft der Nation in Europa“, die „Geschichte der Juden im Osten“, „die baltischen Staaten und ihr Verhältnis zu Russland“ zum Zuge kommen. Der Grossanlass findet in Zusammenarbeit mit dem historischen Seminar der Universität Basel und dem Europa Institut statt. Das mehrtägige Programm soll demnächst veröffentlicht werden. Eine Reihe von

Sponsoren, darunter die Stadt Basel machen es möglich.